

Energiesparen über gesellschaftliche Grenzen hinweg

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft (1): **Watt d'Or 2011**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Energiesparen über gesellschaftliche Grenzen hinweg

In einer schweizweit einmaligen Aktion motivieren die Genfer Stadtwerke und die Stadt Vernier gemeinsam Menschen mit bescheidenem Einkommen zum Energiesparen.

Bei Menschen aus sozial benachteiligten Schichten steht Energiesparen nicht unbedingt an erster Stelle, nicht zuletzt, weil sie sich sparsame neue Geräte nicht leisten können. Damit Energiesparen nicht zu einem Luxus wird, haben die Genfer Stadtwerke (Services industriels de Genève, SIG) mit ihrem Programm éco21 und die Stadt Vernier gemeinsam eine Aktion lanciert, mit der sie die Bewohnerinnen und Bewohner in der Sozialwohnsiedlung «Les Libellules» in Vernier zum bewussteren und sparsameren Umgang mit Energie anregen wollten. Das Motto lautete schlicht und ergreifend: Gesparte Energie ist gespartes Geld!

Im November 2009 wurden die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers für einfache Tipps sensibilisiert, mit denen sie Energie sparen können, wie beispielsweise beim Verlassen eines Zimmers das Licht auszuschalten oder keine Geräte im Standby-Modus laufenzulassen. Wer wollte, konnte zudem seine herkömmlichen Glühbirnen und Halogenleuchten durch energieeffiziente Lampen ersetzen lassen. Darüber hinaus wurden Mehrfachstecker mit Schalter sowie Rabattgutscheine im Wert von 400 Franken für den Kauf eines Kühl- oder Gefrierschranks der Effizienzklasse A+ verteilt. Dank dieser von örtlichen Händlern gewährter Bons und zusätzlicher Vergünstigungen konnten die Leute beispielsweise Kühlschränke statt zum Katalogpreis von 1150 Franken für nur 175 Franken erwerben.

Wichtiger gesellschaftlicher Aspekt

Von den 500 Wohnungen der Siedlung waren Ende November 2009 deren 450 bewohnt. 336 davon wurde ein Besuch gestattet. Gesamthaft wurden 2900 Ener-

giesparlampen und 90 energieeffiziente Leuchten, 400 Mehrfachstecker mit Schalter und 90 Rabattgutscheine für Kühl- oder Gefriergeräte gratis abgegeben.

Die Universität war beauftragt worden, die Auswirkungen der Aktion auf den Stromverbrauch im Quartier zu ermitteln. Die Berechnungen ergaben eine Einsparung von 13,5 Prozent. Die Gesamtkosten des Projekts, die grösstenteils von den SIG getragen wurden, beliefen sich auf 148 200 Franken. Auf 6 Jahre hochgerechnet kostet damit jede eingesparte Kilowattstunde im Durchschnitt 20 Rappen. «Verglichen mit den anderen Aktionen unseres Programms éco21 ist das viel», erklärt Frédéric Chappuis, der als éco21-Berater das Programm für die SIG leitet. «Aber damit haben wir gerechnet. Schliesslich handelt es sich um ein besonders innovatives Projekt mit einem wichtigen gesellschaftlichen Aspekt.»

Jugendliche sammeln Erfahrungen

Für den Besuch der 336 Haushalte wurden acht Jugendliche und Erwachsene engagiert und geschult, die auf der Suche nach einer Arbeit oder einer Ausbildung waren. Einige davon stammten selbst aus dem Quartier «Les Libellules». «Für sie war die Aktion ein wichtiger Schritt hin zur Integration oder Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt», sagt Katia Metayer, Leiterin des Jugend- und Arbeitsamtes der Stadt Vernier, und fügt hinzu: «Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers, die sich häufig vernachlässigt fühlen, war die Aktion eine grosse Befriedigung. Eine Frau bedankte sich sogar mit Selbstgebackenem bei den Betreuern.»

Angesichts des Erfolgs wiederholten die SIG und die Stadt Vernier die Aktion im Herbst 2010 im Quartier «Mouille-Galand». Eine Bilanz lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor. Fest steht indessen, dass die Erfahrungen aus dem Quartier «Les Libellules» sehr hilfreich waren. «Bei der zweiten Auflage haben wir die Sensibilisierung noch verstärkt», erklärt Chappuis, «denn nur die Menschen selbst können eine Veränderung herbeiführen.» Nathalie Rossier Iten, zuständig für Energiefragen in Vernier, und Cédric Jeanneret, Leiter des Programms éco21 der SIG, fassen das Wesen des Projekts wie folgt zusammen: «Diese Aktion illustriert beispielhaft, dass nachhaltige Entwicklung nicht nur ökologische und wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche Aspekte beinhaltet.»

(bum)



Von links: Rodolphe Schaetti (Gemeinde Vernier) und Frédéric Chappuis (SIG, éco21)

INTERNET

Services industriels de Genève (SIG):

www.sig-ge.ch

Programm éco21:

www.eco21.ch

Stadt Vernier:

www.vernier.ch